

Leitartikel

Unser Seelsorgeverständnis

Hans-Arved Willberg



Wir glauben, dass christliche Seelsorge ein Vorgang mit vier Zielen ist. Jedes Ziel geht aus dem jeweils anderen hervor, so wie das Wasser einer Brunnenschale in die nächste überfließt.

Liebe erfahren

Liebe ist keine Forderung, sondern ein Geschenk. Und sie ist kein Geschenk, das wir machen, sondern ein Geschenk, das wir bekommen. Ohne Liebe können wir nicht leben. Alle echte Liebe ist von Gott. Gottes Liebe umgibt uns von allen Seiten, aber wir können ihr gegenüber verschlossen sein. Die bewusste Erfahrung seiner Liebe schenkt Gott uns durch den Glauben und durch die liebevolle Zuwendung anderer Menschen. Es genügt nicht, dass wir etwas über die Liebe wissen. So wie uns die Sonne nur erwärmen kann, wenn sie uns anstrahlt, können wir die Liebe nur dann in uns aufnehmen, wenn sie uns spürbar und glaubwürdig begegnet. Und nur wenn wir sie erfahren, können wir sie auch weitergeben.

Mensch sein dürfen

Die Liebe erlaubt es uns, einfach nur da zu sein, ohne etwas zu müssen. Sie befreit von allem Druck zu Rechtfertigung und Veränderung. Die Liebe ist das Zuhause, in dem wir ohne Angst vor Strafe so sein dürfen, wie wir eben heute gerade sind. Die Liebe ist immer voller Achtung und Takt. Sie erlaubt es uns, auf Fassadenhaftigkeit zu verzichten. Sie lockt uns aus den Verstecken unserer Angst. Sie entspannt. Wir sind hier und heute willkommen. Wir sind ganz und gar akzeptiert. Die Liebe ermutigt uns darum auch, uns selbst vorbehaltlos anzunehmen.

Mensch sein lernen

Wer sich nicht verändert, der erstarrt. Wer aber meint, sich verändern zu müssen, den treibt die Angst. Die Liebe nötigt uns nicht zur Veränderung, aber sie gibt uns den Freiraum dazu. Jeder Mensch trägt ein tiefes Bedürfnis nach Veränderung in sich, denn jeder Mensch will wachsen. Wachstum ist Veränderung. Wir wachsen gesund, wenn wir dabei zu menschlicheren Menschen werden. Dazu motiviert uns die Liebe. Wenn wir ihr Raum geben, damit sie unser Wachstum bewirken kann, dann verwirklicht sie sich in uns. So lernen wir Mensch sein.

Liebe leben

Liebe zu leben ist Sinn und Ziel des menschlichen Lebens. Wer meint, selbst über die Liebe zu verfügen, kann nicht lieben. Er tut sich und den Mitmenschen Gewalt an. Er mag sich etwas auf seine Liebe einbilden, aber darum ist auch seine Liebe nur eingebildet. Wer über die Liebe verfügen will, verliert sie. Wer die Liebe über sich verfügen lässt, kommt unter ihren Einfluss und wird von ihr bestimmt, obwohl er sie nicht als seine eigene Kraft wahrnimmt. Wenn die Liebe uns dazu bewegt, dass wir uns und den Mitmenschen erlauben, ungezwungen Mensch sein zu dürfen, und dass wir uns und ihnen Raum und Hilfe zur Veränderung in gesundem Wachstum geben, gewinnt sie Macht über uns und bestimmt unser Leben. Wir glauben, dass darin der Sinn von Seelsorge liegt.



„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“

1. Joh. 4,16-18

Vom Hören und Zuhören

Hedwig Hagenbucher



Das „Jahr der Stille“ 2010 will helfen, die Balance zu finden zwischen Arbeit und Ruhe und unser Hören auf Gott schulen. Bei ISA sind die beiden Grundkurse eine Schule des Hörens, auf uns selbst, auf den Nächsten und auf Gott.

Hören und Zuhören gehören wie Atmen, Essen oder Schlafen zu den Tätigkeiten, die wir täglich verrichten, ohne uns groß Gedanken darüber zu machen.

Wie und was wir hören, hängt von der Ausbildung der Hörbereitschaft und Hörfähigkeit ab.

Hören ist ein entscheidendes Mittel, die eigene Persönlichkeit zu entfalten, sich die Umwelt anzueignen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und sich in ihr zu behaupten.

Beim Hören nehmen wir etwas auf, wir empfangen etwas. Hören ist sehr vielseitig und wird in unterschiedlicher Aufmerksamkeit praktiziert: Lauschen, Horchen, Hinhören, anhören, weghören, überhören, zuhören, etwas aufschnappen, zufällig etwas mitkriegen, ganz Ohr sein, einander Gehör schenken, ein Ohr leihen, die Ohren spitzen, sich berieseln lassen oder etwas vorbeirauschen lassen, etwas zum einen Ohr hinein und zum anderen Ohr hinaus lassen, die Ohren verschließen, auf diesem Ohr taub sein...

Wer gut hört, hört noch nicht automatisch gut zu. Zuhören ist nicht ein bisschen länger Hören oder ein bisschen genauer Hinhören. Zuhören ist ein Prozess. Am Anfang steht die Zuhörbereitschaft. Sie unterscheidet Hören vom Zuhören.

Zuhören ist Beziehungsgeschehen, es hat etwas damit zu tun, sich aufeinander einzulassen. Im Zuhören lassen wir uns mit hineinnehmen in die Welt des anderen. Zuhören ist eine Kunst, sie erfordert Zeit und die Bereitschaft, langsamer zu werden und bewusst zuhören zu wollen. Zuhören ist nicht selbstverständlich. Nur in einer Kultur, in der diese Form des Hörens Wert hat, in der sie auch gelebt wird, wachsen Menschen heran, die diese Fähigkeit lernen. Zuhören erfordert Verzicht.

Man muss Erwartungen, Urteile, Geltungsdrang, die Tendenz, sich zu langweilen oder die Angewohnheit, sich ständig zu verteidigen oder Standpunkte klarzumachen, loslassen. Eigenes Wissen, Interpretationen und Bewertungen müssen zurückgestellt werden. Zuhören erfordert Disziplin, insbesondere dann, wenn wir unangenehme Dinge gesagt bekommen, die wir gar nicht gern hören wollen. Zuhören fordert heraus.

In der Bibel ist das Wort „Hören“ über 1000 Mal zu finden.

Was es zu hören gibt, ist die Botschaft von Gottes Gnade und Liebe, ohne die unsere Seele verkümmert. Wie das tägliche Brot für den Körper, so brauchen wir Gottes Wort als Nahrung für Seele und Geist immer wieder neu.

Das Entscheidende der Gottesbegegnung ist das Hören auf Gott, das Hören auf sein Wort. Das Hören auf Gott ist anspruchsvoll, aktiv, spannend, lebendig. Man weiß nicht schon im Voraus, was dabei herauskommt.

Sören Kierkegaard hat es so formuliert: „Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte zuerst Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. Und so ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt, stille werden und stille sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Die Fähigkeit, still sein zu können, ist eine Voraussetzung dafür, hören zu können.

Stille finden und zur Ruhe kommen, um wirklich hören zu können, ist nicht einfach. Da ist der äußere Lärm und oft noch mehr der innere Lärm, Sorgen, Enttäuschungen, Frust, Stress, die ein wirkliches Stillwerden und Zur-Ruhe-kommen verhindern können.

Das bewusste Schweigen kann als Raum dienen; ein Raum, in dem wir auf Gott warten, um IHM begegnen zu können, IHN empfangen zu können. Dann kann es sein, dass Gott zu uns spricht, dass er uns beschenkt. Sein Reden ist Geschenk. Sein Reden ist nicht erzwingbar.

Aber wir können uns dafür bereit machen, uns darauf einstellen und uns für sein Wort öffnen. Wir können sein Wort in unserem Herzen bewegen, so wie Maria: Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen (Lukas 2,19).

Glaube heißt nicht, dass wir Gebote befolgen, schön brav leben und alte Bekenntnissätze aufsagen. Glaube heißt mit Jesus Christus und seinen Worten leben. Und Hören heißt, diese Worte in unser Herz aufnehmen und sich von ihm bestimmen lassen. Hören heißt, das Evangelium von der befreienden Liebe Gottes in sich wirken lassen.

Dietrich Bonhoeffer schreibt in seinem Buch „Gemeinsames Leben“:

„Wie die Liebe zu Gott damit beginnt, dass wir sein Wort hören, so ist der Anfang der Liebe zum Bruder, dass wir lernen, auf ihn zu hören. [...] Zuhören kann ein größerer Dienst sein als Reden. Viele Menschen suchen ein Ohr, das ihnen zuhört, und sie finden es unter den Christen nicht, weil diese auch dort reden, wo sie hören sollten. Wer aber seinem Bruder nicht mehr zuhören kann, der wird auch bald Gott nicht mehr zuhören, sondern er wird auch vor Gott immer nur reden. Hier fängt der Tod des geistlichen Lebens an. [...] Wer nicht lange und geduldig zuhören kann, der wird am Anderen immer vorbeireden und es selbst schließlich gar nicht mehr merken. Wer meint, seine Zeit sei zu kostbar, als dass er sie mit Zuhören verbringen dürfte, der wird nie wirklich Zeit haben für Gott und den Bruder, sondern immer nur für sich selbst und für seine eigenen Worte und Pläne. [...] Es gibt auch ein Zuhören mit halben Ohren, in dem Bewusstsein, doch schon zu wissen, was der Andere zu sagen hat. Es ist das ungeduldige, unaufmerksame Zuhören, das den Bruder verachtet und nur darauf wartet, bis man endlich selbst zu Wort kommt und damit den anderen los wird. Das ist keine Erfüllung unseres Auftrages, und es ist gewiss, dass sich auch hier in unserer Stellung zum Bruder nur unser Verhältnis zu Gott widerspiegelt. [...] Die Christen haben vergessen, dass ihnen das Amt des Hörens von dem aufgetragen ist, der selbst der große Zuhörer ist und an dessen Werk sie teilhaben sollen.“

Mauern überwinden - Brücken bauen Begegnungswochenende vom 20.05.-24.05.2010 im Augustinerkloster Erfurt

Angebote:

- Zeit zur Begegnung mit Gott, mit den anderen, mit sich selbst
- Zeit zum Schweigen und Hören
- Begegnung mit Martin Luther am historischen Ort
- Gemeinsam Pfingsten feiern und erleben

Leitung:

Petra Ng`uni und Hans-Arved Willberg



Fotograf: Lutz Edelhoff, Erfurt; alle Rechte liegen ausschließlich bei dem Ev. Augustinerkloster zu Erfurt.

Anmeldung und Info: info@isa-institut.de; Fon 0721-6655149

baustelle – betreten dringend geboten

ich begann
abzubauen
die stabilen mauern
um mich
die teils sehr alt
wohl von den vorvätern erbaut
und teils selbst errichtet sind

weil ich nicht leben kann
in dieser engen gruft
festgefügt meinungen
und unverrückbarer vorurteile

stein um stein
klopfe ich ab
einige sind noch sehr gut
wenn ich die staubschicht entferne
ich versuche sie zu fügen
zu einem neuen bau
wenn du mir ein stück
entgegenbaust
ist bald eine brücke
geschlagen

Petra Ng`uni 1982



Erfahrungsberichte von Studierenden

„Ich habe den Zentralkurs 2009 absolviert und kann nur sagen, dass jedes einzelne Seminar für mich sehr wertvoll gewesen ist. Mit großer Fachkompetenz und in angenehmer Lernatmosphäre werden die kognitiven Therapieansätze vermittelt, wobei es immer wieder fasziniert, wie gut sie in den christlich - seelsorgerlichen Kontext passen.“

So erhält man für die seelsorgerliche Beratung ein wirklich effektives Rüstzeug.

Außerdem haben mir persönlich auch die praktischen Übungen und Supervisionsgespräche viel an Selbsterfahrung und neuen Impulsen gebracht.“

„Ich habe sehr gutes Handwerkszeug auf meinem Weg zur Therapeutin bekommen. Im theoretischen Teil bekam ich wertvolles psychologisches, philosophisches und theologisches Hintergrundwissen. Im praktischen Teil habe ich gelernt, wie gut die Rational Emotive Therapie mit biblischen Aussagen im Einklang steht. Ich bin heute noch verblüfft darüber!

Die Erfahrung selbst als (Übungs-)

Klient den Therapeuten zu begegnen, hat mein Leben ernsthaft bereichert und nun habe ich sogar eine Vorstellung davon bekommen, was ich meinen künftigen Klienten zumute.

Ich bin durch den Zentralkurs doppelt gesegnet und hoffe sehr, dass dieser Segen um ein Vielfaches zu ISA zurückkommt!“

„Die Zeit bei ISA war sowohl für mich persönlich als auch zur Aus- und Weiterbildung ein Riesengewinn! Ich habe alle Grundkurse sowie den Zentral- und Aufbaukurs Paarberatung durchlaufen und möchte keine einzelne Stunde missen! Genossen habe ich die Gemeinschaft mit meinen Mitstudierenden, die echte Weg- und Lebensgemeinschaft war. Durch die klein gehaltenen Kurse ist keiner zu kurz gekommen und jeder hat seine Fragen anbringen und viel üben können. Ich habe in dieser Zeit Gott ganz neu kennengelernt und tiefe Begegnungen mit ihm erlebt. Obwohl ich es zur Erreichung des Abschlusszertifikats nicht muss, habe ich große Lust auch die anderen Aufbaukurse noch zu belegen!“

ISA - Die Ausbildung

Die vier gleichseitigen Dreiecke stehen für die vier gleich großen Blöcke der ISA-Ausbildung. Sie umfassen jeweils 150 Seminarstunden. Die Dreiecke symbolisieren außerdem unseren ganzheitlichen Ansatz: In der Seelsorge geht es nicht nur um den hilfsbedürftigen Anderen, sondern auch um seine und meine Gottesbeziehung und um meine eigene Authentizität. Darum gibt unsere Ausbildung viel Raum für Selbsterfahrung und christliche Spiritualität.



Die Grundkurse bilden das Fundament der Ausbildung. Diese beiden Teile sind vor allem eine Schule des achtsamen Hörens auf Gott und den



Mitmenschen.

In GK I wird die Personenzentrierte Gesprächsführung im Einzel- und Gruppensetting gelehrt und intensiv eingeübt. Dieser Kurs qualifiziert zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit in Begleitender Seelsorge (z.B. Besuchsdienste).

In GK II ist der Seelsorger selbst das Thema: seine Persönlichkeitsstruktur, sein Umgang mit Belastungen und seine Gottesbeziehung.

Auf den Sockel der beiden Grundkurse fügt sich der Zentralkurs (ZK). Er bietet eine praxisorientierte Einführung und Schulung in Kognitiver Seelsorge. Bei ISA ist das die Rational-Emotive Verhaltenstherapie nach Ellis im seelsorgerlichen Kontext. Der Schwerpunkt liegt auf der Wahrnehmung und Veränderung ungünstiger Gedankenmuster. Mit dem Aufbaukurs (AK) Ihrer Wahl vollenden Sie Ihre Ausbildung. Folgende Aufbaukurse haben wir im Programm: „Psychotherapie HPG“, „Seelsorge mit alten, kranken und trauernden Menschen“, „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“, „Paarberatung“ und „Interkulturelle Seelsorge“.

Die gesamte ISA Standardausbildung umfasst 600 Stunden in Seminaren. Wie bei einem Puzzle kommt es nicht so sehr darauf an, wie man die Reihenfolge der Bausteine setzt. Das ermöglicht hohe Flexibilität bei der individuellen Ausbildungsplanung. Die meisten Seminare können außerdem zur individuellen Fortbildung auch unabhängig von der Teilnahme am übrigen Programm besucht werden.

Den bewährten Aufbaukurs mit Lizenzvergabeseminar „PREPARE/ENRICH“ bieten wir nun auch in der Kompaktversion an. Sie können sich viel Wissensstoff im Eigenstudium aneignen und müssen dennoch nicht auf die so wichtige Selbsterfahrung und die praktischen Übungen verzichten, die in Blockseminaren stattfinden.

Statement einer AK II Teilnehmerin

„Das Seminar war für mich ein großer Gewinn. Besonders die Seminareinheit über die biblischen Grundlagen haben mir einen neuen Einblick in Gottes gute Absichten für die christliche Ehe gegeben. In den anderen Seminaren halfen mir besonders die Rollenspiele und die praktischen Anwendungsmöglichkeiten des Prepare-Enrich Materials. Es war sehr hilfreich, sich mit anderen Beratern austauschen zu können und neue Einblicke für die Praxis durch den Seminarleiter zu erhalten. Alles in allem kann ich das Seminar als sehr hilfreich, tiefgehend, horizontweiternd und praxisnah weiter empfehlen.“

Aufbaukurs Psychotherapie HPG

Wer in Deutschland psychotherapeutisch tätig sein möchte und weder Mediziner noch staatlich anerkannter Psychologischer Psychotherapeut ist, benötigt dazu die amtsärztliche Zulassung für die Ausübung der Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz (HPG). Diese wird durch die Überprüfung am Gesundheitsamt festgestellt. Durch den Aufbaukurs „Psychotherapie HPG“ bereiten wir Sie darauf vor.

Anmeldung und Info:

info@isa-institut.de; Fon 0721-6655149

Bücher von Hans-Arved Willberg



Das ABC der positiven Lebenseinstellung
Endlich Schluss mit finsternen Gedanken!
R. Brockhaus Verlag, 2007



Mach das Beste aus dem Stress
Wie Sie Ihr Leben ins Gleichgewicht bringen
R. Brockhaus Verlag, 2006



Kleine Laster
Alltagssüchte - wie Sie sie erkennen und bewältigen
R. Brockhaus Verlag, 2008



Ausgebrannt
Burnout erkennen und überwinden
Hänssler Verlag, 2008 (Co-Autor: M. Hüttel)



Den Weg der Trauer gehen
Hänssler Verlag, 2008
(Co-Autorin: Cornelia Gorenflo)



Einfach entspannt
Das Wohlfühlprogramm nach Jacobson
Hänssler Verlag, 2. Aufl., 2007 (mit CD)



Trotz Stress gelassen bleiben Das Burnout-Präventionsprogramm

Life Consult vermittelt Ihnen durch

- 4 Kurzseminare
- 3 Supervisionstermine in
- einem Vierteljahr

alles, was Sie brauchen, um eine nachhaltige Immunität gegen Burnout zu entwickeln.

Seminarthemen

- 1. Wenn die Balance verloren geht**
Wie ungesunder Stress und Burnout entstehen
- 2. Stressresistenter Lebensstil**
Wie Sie Oasen im Alltag schaffen können
- 3. Stressreduzierende Gedanken**
Wie Sie den Stress durch neue Denkgewohnheiten bewältigen
- 4. Stressabbau durch Verständigung**
Wie Sie den Stress durch intelligente Kommunikation verringern

Trainingselemente

- Kleine Trainingsgruppen
- Trainingspartnerschaften
- Trainingsordner mit Materialien
- Hausaufgaben
- Gruppensupervision

Weitere Angebote:

- Führungskräfte-Coaching
- Teamcoaching
- Prozessbegleitung
- Konfliktmoderation
- Supervision
- Berufscoaching, Life-Coaching
- Psychologische Beratung
- Einzel- und Paartrainings
- Vorträge zu Themen wie z.B. Depression, Angst, Alltagssüchte, Sozialkompetenz, Burnout, Negative Denkmuster erkennen und verändern, Trauer, u.a.

Life Consult, Inh. Hans-Arved Willberg

Hermann-Weick-Weg 1; 76229 Karlsruhe-Grötzingen
Fon 0721-6655149 ; Fax 0721-6655398
info@life-consult.org ; www.life-consult.org

Information und Anmeldung: Institut für Seelsorgeausbildung, Hermann-Weick-Weg 1, D-76229 Karlsruhe, Fon 0721-6655149, Fax -6655398, E-Mail: info@isa-institut.de
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Arved Willberg, Redaktion: Hedwig Hagenbucher

Nähere Informationen unter www.isa-institut.de